

Vergleich von Aleksandr Puškins "Boris Godunov" mit dessen geschichtlicher Beschreibung durch Nikolaj Karamzin

Puškin hat sich für seine Tragödie auf das Geschichtswerk von **Karamzin** gestützt. Infolge Zensur erfuhr Puškins Werk aber verschiedene "Bearbeitungen", aufgeführt werden konnte es erst 1870. Die Unterschiede zwischen Karamzins Geschichte und Puškins Tragödie sehe ich in folgendem begründet:

A. Puškin wollte etwas schaffen, das auf der Bühne wirksam war.

B. Puškin sah seine Aufgabe nicht als Historiker und Schlussfolgerer.

Die sich daraus ergebenden Unterschiede sind u. a.:

1. bei Karamzin sind - nebst Dmitrij - Adlige die Handelnden, wo das Volk handelt geschieht es mit "Nachhilfe".
2. Puškin stellt das Herausarbeiten der **Charaktere** in den Vordergrund, z.B. Fürst Schuiskij gleich zu Beginn, Seite 6.
3. Bei Puškin sind die Handlungen auf bestimmte - sich jedes Mal ändernde - Orte konzentriert, 24.

Einordnung nach White, Seite 22:

Karamzins Geschichtsschreibung und Puškins Werk gehören gehört m. E. in die Kategorie "Tragödie", obwohl sich bei einem Geschichtswerk eine solche Einteilung eigentlich verbietet.

Fragestellung:

- Wie stellen sich beide zur Schuldfrage Boris'?
- Wie fällt die Gesamtbeurteilung Boris' bei beiden aus?
- Wie beenden Puškin und Karamzin ihr Werk?

Ich wähle einige Stellen bei Karamzin aus und stelle sie Puškin gegenüber.

Karamzin: Seite:

99: So bereitet sich Russland zur furchtbarsten Erscheinung seiner Geschichte.. durch das höllische der Herrschsucht Godunovs.

langfädig-schwülstige Einleitung

101 Mitte; Die Zeit des offenbaren Strafgerichts war gekommen für den, welcher an göttliche Gerechtigkeit nicht glaubt.

101 unten: Gleichsam durch eine übernatürliche Macht stieg des Demetrius Schatten aus dem Grabe, um den Mörder durch Schrecken zu Boden zu bringen.

102: Erscheinung des Pseudo-Demetrius
Karamzin beschreibt Demetrius, da aber langfädig ist er nicht so eindrücklich wie Puškin.

106 10. Zeile: „... denn Wischnewzkij, mächtig am Hofe

Puškin: Seite:

6; Schuiskij „Er hat mich damals, ich gesteh's..“ „Was blieb mir denn zu tun?„ „Nicht feige bin ich, nur kein Schwachkopf auch“. **Kräftige, eine Hauptperson beschreibende Einleitung.**

keine Entsprechung. Puškin überlässt Gott den Fachleuten (Patriarch)

41 unten: Puškin sieht das realistischer.

38: Puškin lässt Demetrius sich Marina auf einem Stelldichein, das ein Schäferstündchen hätte werden sollen, enthüllen.

Starke Szene

Keine Erwähnung bei Puškin. Auf Grund

..durch seine zahlreichen Speichellecker, verband sich Hochmut mit einem schwachen Geiste und kindlicher...“

123 oben: „...deren sie unter der Regierung eines Gott Missfälligen Bösewichtes nicht geniessen können.“

129 11-19. Zeile: „Durch die Kraft seiner Seele hatte er den Mut in den Herzen entflammen ...“

129 unterster Absatz: „Das Gericht Gottes donnerte über dem Haupte des verbrecherischen Herrschers.“

147 Mitte: „Die Seele dieses Herrschsüchtigen kannte ...“

148 2. Absatz: Keine Einzelheiten vom Ende Boris.

150 ab 4. Zeile: Karamzin würdigt Boris auf drei Zeilen, um ihn dann auf 30 Zeilen in Stücke zu reissen

welcher Erwägungen werden Personen ausgelassen?

62 unten: Volk traut auch dem neuen Zaren Nicht, glaubt nicht, dass es mit ihm besser sein wird.

Puškin geht nicht darauf ein, weshalb?

56: „Als Untertan kam ich zur Welt und hätte als Untertan sterben sollen. Ich errang die Herrschaft wodurch?“

55: Schuisky: „Das Volk wird heulen. Boris wird noch ein wenig zaudern.“

56: Boris erklärt sich seinem Sohn, rechtfertigt sich, unterweist und ermahnt ihn.

Eindrückliche Szene.

62 letzte Zeile: Das Volk schweigt bei der Aufforderung, dem neuen Zaren Dmitrij zu huldigen.

In der 1. Fassung Puškins wird aber

gehuldigt, die Zensur (Zar) hatte die Änderung verlangt. Es ist anzunehmen, dass Puškin sich der Meinung Karamzins anschloss, siehe S. 18; „ich liess das Ende...“, ohne Boris aber völlig zerreißen zu wollen.

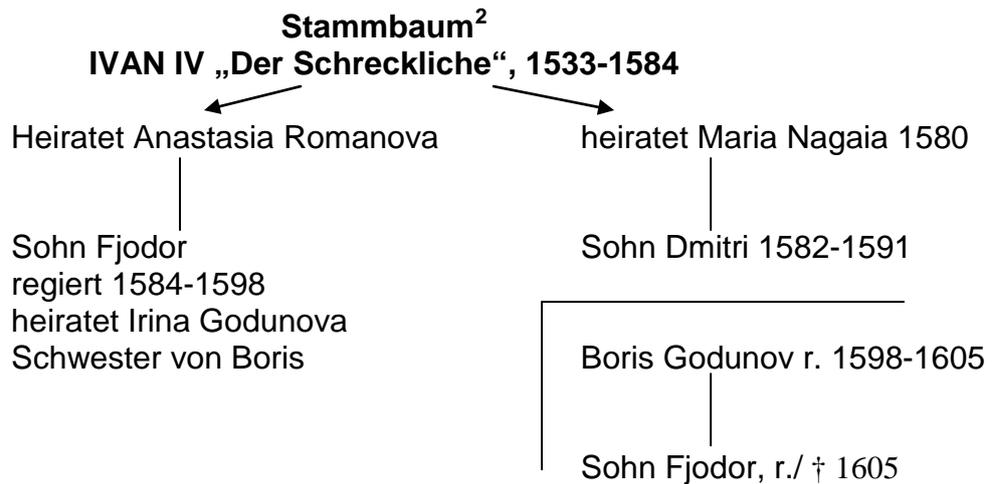
Akte in Puškins Boris Godunov:

Seite

I	5	Der Palast im Kreml. Schuiskij und Wortoynskij
II	7	Der Rote Platz. Volk
III	8	Jungfrauenfeld. Nonnenkloster. Volk
IV	9	Palast im Kreml. Boris, Patriarch, Bojaren
V	11	Zelle im Kloster Tschudow. Vater Pimen, Grogorij
VI	16	Palast des Patriarchen. Patriarch und Abt des Tschudow Klosters
VII	17	Gemach beim Zaren
VIII	18	Schenke an der litauischen Grenze
IX	23	Moskau. Schuiskijs Haus. Abendessen
X	26	Palast des Zaren. Zarewitsch, Zarewna, Amme
XI	31	Krakau. Haus Wyschnewezkis. Dimitrij und Pater Czernikowski
XII	35	Schloss Mnischek. Marinas Ankleidezimmer
XIII	37	Erleuchtete Zimmer, Wyschnewezki, Mnischek
XIV	38	Nacht, Garten, Dimitrij und Marina. Bekenntnis Dimitrijs
XV	44	Litauische Grenze
XVI	45	Duma des Zaren. Zar, Patriarch, Bojaren
XVII	49	Nowgorod. Schlacht
XVIII	50	Vor dem Dom in Moskau
XIX	51	Dimitrij, von den Seinen umringt
XX	53	Dimitrij und Puschkin
XXI	54	Moskau. Boris, Basmanov. Tod Boris. Ermahnung des Sohnes
XXII	58	Basmanov und Puschkin
XXIII	60	Richtplatz. Puschkin erklärt dem Volk den Sieg Dimitrijs
XXIV	62	Kreml. Boris Haus. Volk schweigt bei der Aufforderung, dem neuen Zar zu huldigen.

Geschichtliche Daten¹:

- 1584 Tod Ivans IV, nachgefolgt vom schwachsinnigen Sohn Fjodor 1587, tatsächliche Macht bei seinem Schwager Boris Godunov.
- 1591 Tod (Mord ?) des Zarewitsch Dmitri in Uglitsch.
- 1598 Tod von Zar Fjodor. Zemsky Sobor wählt Boris Godunov zum Zaren. 1604 . Der Mönch Grigoriju Otrepjew, der sich als der 1591 nicht ermordete Zarewitsch Dmitri ausgibt, rückt von Polen her gegen Moskau vor. 1605 Zar Boris stirbt, wird nachgefolgt durch seinen Sohn Fjodor Borisovich.
- 1605 Dmitri alias Mönch Otrepjew erringt den Thron, der neue Zar Fjodor wird hingerichtet.
- 1606 Dmitri wird abgesetzt und hingerichtet, Graf Wassilij Shuisky wird Zar.



Literatur

- Karamzin, Nicolaus: *Geschichte des Russischen Reiches*. Nach der 2. Originalausgabe, 10. Band, erschienen 1811, übersetzt von Fr. von Hauenschild, 1813. Leipzig: C.J.G. Hartmann. 1827.
- Mazour, Anatole. G.: *Modern Russian Historiography. A revised edition*. Westport Conn. / London: Greenwood Press. 1975.
- Puškin, Aleksandr: *Boris Godunov*. Tragödie, 1825. Übersetzt von Henry von Heiseler. Stuttgart: Philipp Reclam Jun. 1961.
- White, Hayden: *Metahistory. Die historische Einbildungskraft im 19. Jahrhundert in Europa*. Aus dem Amerikanischen von Peter Kohlhaas. Frankfurt .a. M.: S. Fischer. 1991.



© Richard Dähler, Juni 1999.

www.eu-ro-ni.ch/publications/Puschkin_Godunov.pdf
www.eu-ro-ni.ch

¹ Emerson Caryl. Boris-Transposition of a Russian Theme – Godunov. Indiana Univ. Press.1986. S. XI.

² Ebd. S. XII.